Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 10

Artikel: Er und Sie : kleine grammatikalische Groteske
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479071

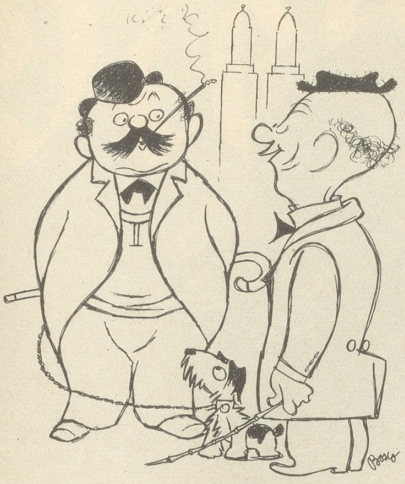
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Die Prysfrage im Näbi sind glatt! Was wurdisch jetzt Du mache mit dem Bolle, wänn dich 's groß Los breiche wurd?»

«Ich? Ich wurd warte bis d'Lösige vo dere Prysfrag im Näbi erschiene sind, und dänn wurd ich das mache, was dä gmacht hetti (wänn er 's groß Los gwunne hetti) wo de erscht Prys vom Näbi übercho hät — säb wär bim Hagel nüd 's Dümmscht; suscht hett er ja de Prys nüd übercho.»

Er und Sie

Kleine grammatikalische Groteske

Der Backfisch sah die Schildwache vor dem Tore stehen. Das Herz pochte ihm im Busen, als er sah wie sie stramm den Gewehrgriff klopfte. Seine großen, blauen Augen unter den langen, seidenen Wimpern konnten sich von ihrer martialischen Gestalt nicht losreißen.

Als sie das Gewehr wieder schulterte, kam er kokett näher, dann senkte er verschämt den Blick. Doch sie hatte ihn schon bemerkt und strich sich siegesbewußt den Menjou-Schnurrbart, der ihre Oberlippe zierte.

«Wie wär's mit hüt z'obe?» fragte sie im Vorbeigehen. «I käm scho, wenn mi d'Mame furtloht», erwiderte er errötend.

«Also, am achti an der Bruck!», rief sie ihm nach, während sie seine zierliche Gestalt in dem rosa Kleidchen um die Ecke entschweben sah. Demj.

Rätselchen

Welcher Künstler ist für seinen Lebensunterhalt nicht aufs tägliche Brot angewiesen?

Der Hungerkünstler! Kari

Das Auslandschweizerkind

Mir sind i fröndem Land dihei,
De Vatter hät zwor Arbet gnueg;
Was bringt er für sin Zahltag hei?
Es Stückli Brot zum Wasserchrueg.

Es Tschüpli Chinder um de Tisch,
Am chalten Ofe, ohni Schueh,
Sit mänger Wuche nie meh satt —
So goht's im Chriegsland mengisch zue.

Eu gsieht me no kei Mangel a,
De Tisch isch jede Tag no deckt,
Eu hät villicht der Osterhas
No öppis extra Guets versteckt.

Ihr chönd's nüd fasse: So viel Not!
Git's denn kein Gott im Himmel meh?
Wohl ebe just: er prüeft eu grad,
Er will eu sälber hälfe gseh.

Es isch e Züt, so wie no nie,
Wo mir müend teile, was mer händ.
Am beste goht üs das in Chopf,
Wenn scho die Chlyne öppis gänd.

Eine für alli, heißt de Spruch,
Und all für eine i der Not.
So zeiged's! Gänd em Schwyzerchind
Im Usland au vo euem Brot!

Hans Kriesi

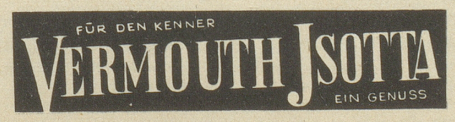
Ein Genügsamer

Letzthin war ich bei einer mir bekannten Familie eingeladen. Nachdem man gegessen hatte, blieben noch einige Resten übrig, die nach der Meinung des Hausmädchens wohl in den Abfallkessel hätten geworfen werden sollen. Doch die Hausfrau rief ihm die Mahnung nach: «Nid daß Sie mir die Sache in d'Söidränggi wärfe, die ißt nämli mi Maa no!» Jimbo

Preis-Kreuzworträtsel Nr. 7

Die Auflösung heißt: «Es hät e froehlichs Gmüet.» Die nachfolgenden Löser und Löserinnen erhalten je einen Buchpreis aus dem Nebelspalter-Verlag:

Hanni Siegrist, Bahnhofbüffett, Landquart.
Lydia Glück, Zürich I.
Otto Blau, Sumiswald (Bern).
Huldy Ernst, Steckborn (Thg.).
Marianne Stauffacher, Lausanne.
Hans Weber, Sunnehalde, Menziken.
Käthe Scarpatetti, Monthey (Valais).
Willi Brühwiller, Brugg (Aarg.).
FHD. Zürcher Hedwig, Feldpost 25.
Füs. Keßler Alb., Ldw. Bat. 1/76, 2. Zug.
Oblt. Aebi, San. Abt. 7 Stab, Arosa.
Mitr. Moser Hans, Mitr. Kp. IV/51 Lw.

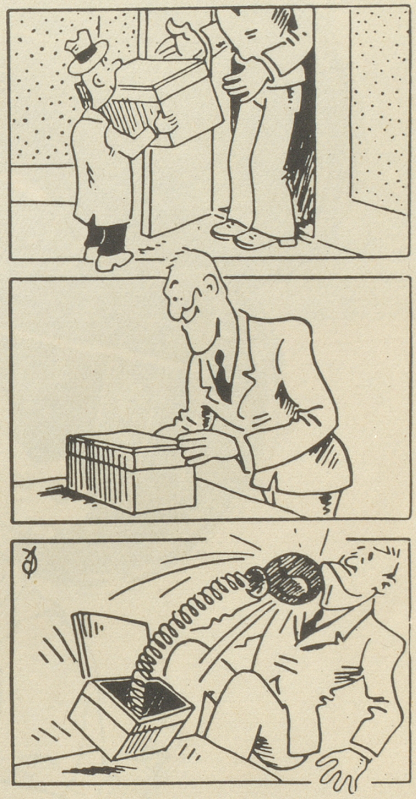


Lieber Nebelspalter!

In Deiner Nummer 1 hält sich ein Einsender anhand einer englischen Schokoladereklame über unsere Schokoladeindustrie auf. Blockschokolade sei nicht zu haben für den Hunger, wohl aber tausende von kunstvollen Luxusschokolade-Marzipangebilden. Er meint es vielleicht gut, aber er ist auf dem Holzweg.

Mit England können wir uns gar nicht vergleichen. Zufuhr und Arbeitsmarkt sind da ganz verschieden. Dort hat niemand mehr Zeit, die Schokolade weiter zu verarbeiten, bei uns darf es niemand verantworten, die Vorräte einfach zu verschlingen. Danken wir für jedes Pralinée, das noch gemacht werden kann, und das keine Patrone werden mußte. Friedenszeugen sind diese Dinger, Symbole, die zeigen, wie gut wir es noch haben. Richtige Geschenkartikel, Luxus, für den wir danken müssen, daß er noch möglich ist, — so sehe ich es.

«Die vo Basel.»



Leichtgewicht siegt über Schwergewicht

MSA

Die verschiedenen Versionen über die Bedeutung dieser Initialien sind um eine neue Auslegung bereichert worden:

Mier Suechid Anke ischl.